

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
in Orts- und Tagespar-  
tis-Verkehr M. 1.15;  
in sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle  
Postämter und Postboten  
in Empfang.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunftsstellung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 124.

Neuenbürg, Samstag den 5. August 1911.

69. Jahrgang.

## Rundschau.

Nachdem der Kaiser nach seiner Rückkehr von der Nordlandreise in Swinemünde mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen lange Konferenzen abgehalten hat, ist anzunehmen, daß die Marokkofrage demnächst um einen Schritt weiter ihrer Lösung zugeführt werde. Der britische Löwe, der bekanntlich aus dem Munde Lloyd Georges so gefährlich brüllte, ist, als er sah, wie wenig Eindruck er bei uns erzielt, ruhiger geworden, und die Situation, die etliche Tage recht brenzlich roch, hat viel von ihrer Gefahr verloren, berechtigt aber noch keineswegs zum Optimismus. Der englische Premierminister hat sich bereit, zu versichern, England wolle sich nicht grundsätzlich einer Abfindung Deutschlands durch Frankreich in Westafrika entgegenstellen, er hat aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß England eine Aufteilung Marokkos nicht zulassen wird. Auch darin liegt eine unerhörte Anmaßung. Frankreich scheint zwar selbst die deutschen Ansprüche lieber am Kongo ausgleichen zu wollen, um Marokko ganz für sich zu reservieren, aber nachdem es bereits Spanien in Nordmarokko grundsätzlich zugelassen hat, wird es wohl nicht umhin können, auch unsere Ansprüche im Süd mit Agadir als Hofen anzuerkennen. Da möchten wir doch sehen, ob England es wagt, uns diesen Platz an der Sonne zu wehren! Wie aber, wenn Deutschland und Frankreich selbst außerhalb Marokkos zu keiner Einigung gelangen, wenn keine Sicherung der deutschen wirtschaftlichen Interessen in ganz Marokko und keine Lösung mit Kompensationen in Westafrika gefunden wird? Dann beginnen die Schwierigkeiten erst recht von neuem, dann wird die Algeriasache hervorgeholt und England erreicht seine Absicht, daß die deutsch-französischen Reibungen und Konflikte kein Ende nehmen. Diese Politik des Giftmischens muß einmal aufhören, sei es auf friedlichem Wege, indem die Franzosen sich mit uns dauernd verständigen und mit der englischen Vormundschaft brechen, sei es dadurch, daß Deutschland im Vertrauen auf seine eigene Kraft fest bleibt und auch vor englischen Kriegsdrohungen nicht zurückschreckt. Jedes Volk verleiht seinen Wert sich selbst, es steht ganz bei ihm, wie hoch es sich selbst anschlagen will. Wenn England sieht, daß wir zum Keuperstein entschlossen sind, so wird es seine Rolle als Schiedsrichter der Welt schon fallen lassen. In Frankreich weiß man trotz allem Resanagegeschrei sehr wohl, wie viel größer das französische Risiko in einem Kriege mit Deutschland wäre, als das englische, weil beide Länder vielleicht zu Wasser, aber nimmermehr zu Lande die Uebermacht besitzen. Die französische Regierung wird sich, selbst England zuliebe, nicht in einen Kampf mit Deutschland stürzen.

Der Kaiser wohnte am Mittwoch vormittag nach Beendigung seines Swinemünder Aufenthaltes den gefechtsmäßigen Übungen der auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow vereinigten Kavallerieregimenter bei. Von Altengrabow begab sich dann der Monarch zu einem Besuch des Fürsten Solms-Baruth auf Schloß Klitschdorf weiter. Im Anschlusse hieran gedachte der Kaiser bis auf weiteres auf Schloß Wilhelmshöhe zu residieren.

Berlin, 4. Aug. Der Kaiser trifft Sonntag früh in Berlin ein.

Die Berliner Marokkoverhandlungen zwischen dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter und dem französischen Botschafter Cambon nehmen ihren Fortgang, doch — ohne daß aus ihnen irgend ein greifbares Resultat für die Öffentlichkeit herauskäme. In deutschen wie in ausländischen Blättern, namentlich in Pariser Presseorganen, weiß man zwar immer wieder dies und jenes über die Marokkokonferenzen im Berliner Auswärtigen Amte mitzuteilen, doch hat man es hierin offenbar nur mit erneuten Kombinationen zu tun. Dies gilt wohl

auch von der Zeitungsnachricht, in den Verhandlungen zwischen Kiderlen und Cambon sei die Abtretung der westafrikanischen deutschen Kolonie Togo an Frankreich gegen Ueberlassung eines Teiles des französischen Kongogebietes an Deutschland erörtert worden. Wo man in der ganzen Frage bisher mit erstem Urteil hervorgetreten ist, ging man bisher davon aus, daß die deutsche und dementsprechend ebenso die französische Diplomatie stricke an dem vereinbarten Schweigegebot festhalten, wozu also sich mit Gerüchten französischer Chauvinistenblätter abgeben. Und dann macht es doch einen schlechten Eindruck, wenn man unserer Regierung so wenig Vertrauen entgegenbringt und ihr zumutet, sie könnte deutsche Interessen preisgeben. Die ganze gegenwärtige Lage ist doch noch zu ernst, als daß wir uns im eigenen Lande irgend welchen Seitensprung erlauben dürfen, denn die Einmischung Englands in die deutsch-französischen Verhandlungen und die ziemlich unerblickt gemachten Vorschritten wegen etwaiger territorialer Abmachungen stellen, mag man sich zum Ganzen noch so loyal verhalten, eine Anmaßung sondergleichen dar.

W. Berlin, 4. August. In den Unterredungen zwischen dem französischen Botschafter Cambon und dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter hat eine Annäherung über den prinzipiellen Standpunkt in der Marokko-Angelegenheit stattgefunden. Die Ausarbeitung im einzelnen erfordert jedoch eine eingehende Prüfung, mit der zur Zeit die zuständigen Reichsressorts befaßt sind. Das Ergebnis wird dann durch die Reichskanzlei dem Kaiser zu unterbreiten sein.

Köln a. Rh., 4. Aug. Die „Kölnische Zig.“ meldet aus Berlin: Die Mitteilung des Wolffschen Telegr. Bureaus ist, wie anzunehmen war, keine einseitige deutsche Erklärung, sondern Frankreich hat sich damit vor der Verkündung einverstanden erklärt. Es ist also eine Annäherung zu einer Einigung geschaffen, aber auch vorläufig nicht mehr. Wenn die Annäherung für den grundsätzlichen Standpunkt in geheimen Beratungen erfolgte, so liegt darin, wie man hier meint, vielleicht eine Rechtfertigung des vielen so unausstehlichen geheimen Verfahrens, das seine erste Probe bestanden hat.

Der Präsident des neugewählten österreichischen Abgeordnetenhauses, Dr. Sylvester, hat in Salzburg eine politische Rede gehalten, die ein gewisses Aufsehen erregt. Er feierte den Fürsten Bismarck als Schöpfer des Dreibundes und bekannte sich als warmen Anhänger des letzteren. Weiter nahm der Redner Stellung gegen England, dem er vorwarf, seine Hände in allen Dingen der Welt zu haben und namentlich darauf bedacht zu sein, das germanische Deutschland zurückzudrängen. Demgegenüber appellierte Dr. Sylvester an ein Zusammengehen Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und Italiens zur Wahrung ihrer Mittelmeer-Interessen gegenüber England. — Dieser Appell des österreichischen Abgeordnetenhauspräsidenten dürfte indessen wohl wirkungslos verhallen.

In Frankreich steht das Unwesen der sogenannten Sabotage, der vorzüglichsten Beschädigung oder Zerstörung von Eisenbahnanlagen, noch immer in Blüte. In den letzten Wochen sind an verschiedenen Punkten des Landes wieder eine ganze Reihe von Sabotagen verübt worden, deren Urheber, soweit sie überhaupt ermittelt werden konnten, meistens Eisenbahnarbeiter oder Arsenalarbeiter waren. Wie der Pariser „Matin“ feststellt, sind seit dem französischen Eisenbahnstreik im Oktober vor. Jahres bis zum 1. August d. J. im ganzen 2488 Sabotagefälle vorgekommen.

Die Entscheidung in dem englischen Verfassungskampfe steht endlich bevor. Für nächsten Mittwoch ist im Oberhause die definitive Abstimmung über die Betobill angelegt; man glaubt in Londoner politischen Kreisen, daß die Bill hierbei ohne die von der konservativen Opposition beantragten Amen-

dements zur Annahme gelangen wird. Für den 7. August hat im Unterhause der dortige Oppositionsführer, Balfour, ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Asquith angekündigt, und zwar wegen des von der Regierung der Krone gegebenen Ratsschlages, in gewissen Fällen neue liberale Peers zu ernennen.

Im Rathause zu Koburg hielt am vergangenen Samstag der große Ausschuß des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt eine außerordentliche Sitzung ab; sie war durch die Gegenwart des Herzogs von Koburg und des Prinzen Ludwig von Bayern ausgezeichnet. Das Versammlungsthema bildete der projektierte Main-Werra-Kanal mit Stichkanal von Bamberg nach Koburg. Für die Aufnahme des Stichkanals nach Koburg in das Projekt eines Main-Werra-Kanales sprachen Baurat Contag-Berlin, Bürgermeister Dr. Markus-Bremen und noch weitere Redner, während Prinz Ludwig für großzügige Wasserstraßenprojekte eintrat und meinte, große Kanäle solle man nicht an einen Mittelfluß, sondern an einen großen Fluß, in diesem Falle an den Rhein, anschließen. Zuletzt genehmigte die Versammlung eine Resolution, welche die Herstellung eines Stichkanals nach Koburg als zweckmäßig und baumwürdig anerkennt, einstimmig.

Baden-Dos, 4. August. Das Lustschiff „Schwaben“ wird voraussichtlich nächsten Sonntag auch eine Fernfahrt nach Saarbrücken und Spichern unternehmen. Für Sonntag, 3. Septbr., ist eine Fernfahrt nach Landau (Pfalz) geplant.

## Württemberg.

Stuttgart, 4. Aug. Die Zweite Kammer hat heute die Einführung einer Staatslotterie für Württemberg genehmigt. Ebenso wurde der Staatsvertrag mit Preußen, Bayern und Baden zum Anschluß an die preussische Klassenlotterie mit 20 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und vier Volksparteiler. Die Redner der Nationalliberalen, des Zentrums und der Konservativen traten aus finanziellen Gründen für die Lotterie ein.

Neuenbürg, 3. Aug. Trotz der andauernd enormen Hitze ist unser württl. Landtag immer noch versammelt. Die Debatte über die Vereinfachung der Staatsverwaltung war nicht zu vermeiden, zumal da es sich darum handelt, schwer gefährdete Interessen zahlreicher Städte wahrzunehmen und zu verhindern, daß bloß mit dem Rechenstift des Staatsrevisors gearbeitet wird. In der Tat dürfen nicht bloß die Finanzen des Staates in Betracht kommen, es ist auch die Rückwirkung bei der Aufhebung von Beamten des Staates auf die Bevölkerung in wirtschaftlicher und idealer Beziehung zu berücksichtigen. Man darf nicht vergessen, daß der Staat wegen des Volkes da ist und daß Falschspielen Vergewaltigen heißt. Nun ist auch noch die Lotterie dazu gekommen, als eines der Deckungsmittel, auf die bei den ständig wachsenden Staatsausgaben nicht verzichtet werden kann. Fast 800 000 M. soll sie jährlich einbringen. Man mag allerhand Theoretisches gegen sie einwenden, praktisch ist sie schon lange nicht mehr zu entbehren, denn es ist falsch, daß das Volk durch die Lotterie zum Spielen verleitet werde, die Spielwut ist vielmehr schon längst da, nur führte sie das Geld bis jetzt trotz aller Verbote über die Landesgrenze, während es künftig im Lande bleibt. Mit der Schaffung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie sind wir außerdem auf dem besten Wege zur Reichslotterie, denn man wird damit rechnen können, daß die sächsische, hessische und hamburgische Staatslotterie in der Preussisch-süddeutschen aufgehen werden. Und so hat denn die Gründung der Lotteriegemeinschaft einen politischen Wert. Haben wir auch keine Eisenbahngemeinschaft erhalten und müssen immer noch die Vorteile eines ausgedehnten gemeinschaftlichen Bahnbetriebes ent-



behren, so haben wir wenigstens aus dem schweren Fehler, den unser Partikularismus dereinst durch die Vereitelung der Bismarckschen Reichseisenbahnpläne beging, so viel gelernt, daß auch in Geldsachen Einigkeit stark macht.

**Verwendung der König-Karl-Jubiläums-Stiftung.** Aus den verfügbaren Mitteln der König-Karl-Jubiläums-Stiftung kommen mit Genehmigung des Königs neuer zur Verwendung: 3000 M zum Besten von Landwirten, welche in diesem Jahre Ueberschwemmungs- und Gewitterschaden erleiden; 2895 M in Beträgen von 25—250 M sind bestimmt zu Beihilfen an 31 Genossenschaften, Vereine und Gemeinden zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen, 3130 M werden in Portionen von 80—200 M an besonders belastete Ortsviehversicherungsvereine — im ganzen 27 — ausbezahlt; 2100 M erhalten in Portionen von 150 bis 300 M neun junge Kunstgewerbetler; 2000 M werden wieder dem Verein für Arbeiterkolonien zugewiesen und 5000 M erhält die Gemeinde Naitensels (O.A. Weinsberg) zur Unterstützung der dortigen Zigarrenindustrie (Hausindustrie). Die in diesem Jahre eingegangenen Gesuche um Gewährung von Beiträgen für Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes konnten als den Bedingungen der Stiftung zurzeit nicht entsprechend, nicht berücksichtigt werden. Die Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben, ist an 235 Bewerber, von denen 204 in gewerblichen und 31 in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind, verliehen worden.

**Friedrichshafen, 4. Aug.** Gestern ist mit dem Kursschiff von Lindau Fürst und Fürstin von Waldeck-Pyrmont mit Kindern und Gefolge zum Besuche des Königs paares eingetroffen. Die hohen Herrschaften wurden am Hafen vom König und der Königin empfangen und fuhren auf der K. Yacht Kondowiramar zum Schlosse.

**Stuttgart, 3. August.** Mit Rücksicht auf die die anhaltende Trockenheit und den hierdurch bedingten außerordentlichen Wasserverbrauch sieht sich der Gemeinderat veranlaßt, nachstehende Anordnungen zu treffen: Springbrunnen und Fontänen aller Art sind bis auf weiteres völlig abzustellen. Das Spritzen und Gießen in Gärten, Pöfen und an anderen Orten unter Anwendung von Schläuchen, Rasensprengern und ähnlichen Einrichtungen wird den Wasserabnehmern untersagt. Das Gießen darf von den Wasserabnehmern nur mit der Gießkanne vorgenommen werden. Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen wird von dem in den Wasserabgabeverträgen vorbehaltenen Widerrufsrecht Gebrauch gemacht und die Zuleitung für das gesamte Anwesen des Abnehmers abgestellt werden. Diese Vorschriften treten sofort in Kraft. Ihre Einhaltung wird vom Freitag den 4. August an durch das Personal der Wasserwerksverwaltung und des Stadtpolizeiamts überwacht.

**Stuttgart, 4. August.** Die Differenzen bei der Daimler-Motoren-Gesellschaft Unterlärcheim sind nach einwöchiger Dauer der Aussperrung nunmehr beigelegt. Die Verhandlungen zwischen der Direktion der Daimler-Werke und den Vertretern des Deutschen Metallarbeiterverbandes haben das Ergebnis gehabt, daß die Arbeit am Montag in vollem Umfang wieder aufgenommen wird. Auf beiden Seiten wurden Zugeständnisse gemacht. Die Wiedereinstellung der beiden entlassenen Arbeiter findet nicht statt.

**Stuttgart, 4. Aug.** Auf der Verladerrampe des Güterbahnhofes bei der Kriegsbergstraße geriet gestern Abend ein Lagerschuppen in Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwache II nach angestrengter Tätigkeit gelöscht. Die Entstehungursache des Feuers, das einen erheblichen Schaden verursachte, ist noch nicht festgestellt.

**Stuttgart, 4. Aug.** Der D-Zug 4, ab Ulm 3.17 Uhr nachmittags, ab Stuttgart 4.49 Uhr nachmittags, wird vom 5. August an bis auf weiteres von Ulm bis Bruchsal in zwei Teilen gefahren. In dem ersten Teil, ab Ulm 3.10 Uhr nachmittags, ab Stuttgart 4.43 Uhr nachmittags, befinden sich die Wagen München—Mühlacker—Karlsruhe und München—Bruchsal—Pfalz. In dem zweiten Teil laufen die Wagen von Oberkorn, Jungsbrunn und Friedrichshafen nach Frankfurt, sowie von München nach Mannheim.

**Mühlacker, 3. Aug.** Der Güterzug Mühlacker-Karlsruhe hielt gestern unweit der Station Enzberg, ohne daß die Passagiere wußten weshalb. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt weiter. In Pforzheim erfährt man, daß ein junger Tourist seinen

Rucksack an die Notbremse gehängt hatte, da wie er bei seiner Vernehmung angab, sonst kein Kleiderhaken frei gewesen sei. Der Mißgriff kostete 30 Mark!

**Freudenstadt, 4. Aug.** Die 8 Plätze für die Fahrt des Z-Lustschiffes „Schwaben“, die bei günstiger Witterung auf Sonntag den 6. August von Baden-Baden nach Freudenstadt vorgesehen ist, sind vergeben. Es machen 4 Herren von Schramberg und 4 Herren von Freudenstadt die Fahrt mit.

**Rottenburg, 4. Aug.** In Wurmlingen wurde der Veteran von 1866 und 1870 Karl Maier tot in seinem Bette aufgefunden. Der alleinstehende Mann bewohnte ein kleines Häuschen und hatte die Bewohnheit oft tagelang nicht auszugehen. Als der Postbote ihm die Altersrente überbringen wollte und die Tür mehrere Tage hindurch verschlossen fand, wurde Anzeige erstattet. Man brach die Tür auf und fand den alten Veteranen tot in seinem Bette. Der Tod war schon vor einigen Tagen eingetreten.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**X Neuenbürg, 4. Aug.** Von dem Gemeindeverbands-Elektrizitätswerk Teinach sind nunmehr die angeschlossenen Ortschaften des hiesigen Bezirks links der Enz mit Ausnahme von Gräfenhausen, Arnbach und Döbel mit elektrischem Strom versorgt. Die Ortschaften rechts der Enz, soweit sie den elektrischen Strom noch nicht haben, sollen in 1—2 Wochen versehen werden. — Gräfenhausen und Arnbach konnten wegen einer notwendig gewordenen Verlegung des Transformatorhauses in Gräfenhausen nicht in Betrieb genommen werden. Die Linie Döbel-Döbel ist zur Zeit im Bau und wird jedenfalls auch in Kürze in Betrieb kommen können.

**X Enzklösterle, 3. August.** Heute fand im Rathaus in Enzthal unter Leitung des Regierungsdirektors v. Schmidt aus Stuttgart und in Anwesenheit der Oberamtsvorstände von Nagold und Neuenbürg eine Verhandlung über die Vereinigung der beiden Gemeinden Enzthal und Enzklösterle zu einer zusammengesetzten Gemeinde statt. Während die Gemeindefollegien von Enzthal der Vereinigung und der aufzustellenden Satzung in ihren Grundzügen zustimmten, lehnten die Vertreter von Enzklösterle, entgegen ihrer früheren Haltung, das Eingehen auf die Vereinigung ab. Die Hinweise der staatlichen Vertreter auf die mancherlei Vorteile der Vereinigung, insbesondere auf die zu 1400 bis 1600 M veranschlagten Ersparnisse für die Gemeinden, auf die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Gemeinden usw. vermochte die Gemeindefollegien von Enzklösterle nicht von ihrer ablehnenden Haltung abzubringen. Nachdem noch im Februar ds. J. beide Gemeinden sich mit der Einleitung der Vereinigungsverhandlungen einverstanden erklärt hatten, war von der heutigen Verhandlung ein anderes Ergebnis erwartet worden, zumal da beide Gemeinden bereits kirchlich vereinigt sind, eine gemeinschaftliche Kirche und eine gemeinschaftliche Schule haben. Die Vereinigung ist damit gescheitert und ruht, bis eine andere Einsicht in der Gemeinde Enzklösterle einkehrt. Die Gemeinde Enzklösterle wird nun demnächst für den auf 1. Juli altershalber von seinem Amt zurückgetretenen Schultheißen Keppler einen neuen Ortsvorsteher zu wählen haben.

**Wilddorf, 5. Aug.** Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die zweite große Beleuchtung der Enzanlagen — bei günstiger Witterung — morgen Sonntag Abend stattfindet. Besucher aus dem Enz- und Nagoldtal u. haben mit dem um 10.11 Uhr abend abgehenden Bahnzug bequeme Gelegenheit zur Rückfahrt.

**Agl. Kurtheater Wilddorf.** Die für Sonntag angelegte Aufführung: „Die goldene Eva“, Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Elsfeld, findet nur dann statt, wenn die große Enzpromenadenbeleuchtung aus irgend welchen Gründen ausfällt. Ueber das allbekannte und beliebte Lustspiel noch etwas zu sagen, ist unnötig.

**Calw, 4. Aug.** Für den Fall, daß bei günstigem Wetter am Sonntag das Lustschiff „Schwaben“ eine Fahrt von Baden-Baden nach Freudenstadt unternimmt, wird ein Sonderzug von Calw nach Freudenstadt abgelassen. Abfahrt von Calw vormittags 5 Uhr, Ankunft in Freudenstadt 7 Uhr 4 Minuten vorm. Das Lustschiff trifft keinesfalls vor 1/8 Uhr in Freudenstadt ein.

**Calw, 3. August.** Der zweite Teil der neuen Stuttgarter Straße ist in den letzten Tagen in Angriff genommen worden. Die Straße ist jetzt ausgeteert und kann ihre Anlage und Einmündung in die alte Straße sehr gut verfolgt werden. Sie

führt mitten durch das Gewand Steckenäckerle hindurch und endigt oberhalb des Raminsegerstiches. Ihre Ausführung wird keine großen Schwierigkeiten machen. Dieser zweite Teil der neuen Straße außerhalb Etters, wie auch die Strecke vom Adler bis zum Uebergang über den Ziegelbach innerhalb Etters wird von den Bauunternehmern Kiefer in Calw ausgeführt werden. Die Arbeit wurde mit einem Abgebot von 6 1/2% des Voranschlags übernommen. Die Offerte schwankte zwischen 2% Abgebot und 20% Aufgebot. Das früher Pflüger'sche Haus am Ziegelbach wird erst im nächsten Jahre abgebrochen werden.

**Calw, 4. August.** Die Feuerwehrausgaben werden künftig erhöht werden. Seither waren drei Stufen festgesetzt, nämlich 2, 6 und 10 M; künftig betragen die Sätze 3, 6, 10, 15 und 20 M. Die Genehmigung dieser Erhöhung hat die Behörde gegeben, so daß die neuen Ausgaben vom 1. April 1912 an in Kraft treten werden.

**\*\* Pforzheim, 4. Aug.** Heute vormittag eröffnete der Rieterverein Pforzheim seine Abstellung von Bauplänen für die Bebauung der Gartenstadt auf dem Buckenberg. Die Pläne, 17 an der Zahl, sind zur Ausführung bereits bestimmt und der Bau wird in Angriff genommen, sobald der Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung die Wasser- und Gasversorgung beschlossen hat. Die 17 Häuser verteilen sich auf 2 Baublöcke, die an der Würmbergerstraße und am Römerweg liegen. Die Preise des Hausbaues bewegen sich zwischen 7600 und 15000 M. mit 4—6 Zimmern und dem nötigen Zubehör. Es werden Einzelhäuser, Doppelhäuser und Gruppen von 3 Häusern erstellt. Die Pläne sind von den Architekten Hartmann und Forscheuer gefertigt und sind überaus gefällig gehalten. — Die Aktiengesellschaft für Metallindustrie vorm. Gust. Richter schlägt für das Geschäftsjahr 1. Juli 1910/11 eine Dividende von 12% vor. Der Geschäftsgang wird als befriedigend bezeichnet.

Die Postanweisungs-Umschläge werden nach Ausbrauch der vorhandenen Vorräte in der Größe der Normalbriefumschläge (125/155 mm) ausgegeben werden. Mit der Ausgabe der Postanweisungs-Umschläge größeren Formats für den privaten Verkehr wird voraussichtlich im Dezember, für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden und den amtlichen Bezirksverkehr im Lauf der nächsten Monate begonnen werden.

Ueber die Frage der Zusammenlegung von Pfarreien schreibt die „Evang. Presb. Korrespondenz“: Von großem kirchlichem Interesse waren die Verhandlungen der Ersten Kammer vom 14. Juli. Es wurde insbesondere die Frage der Zusammenlegung von Pfarreien besprochen. Es ist dankend anzuerkennen, daß der Kultminister bei dieser Gelegenheit für den nächsten Etat die Frage der Vereinstellung von Mitteln für neue Pastorationen in Städten und wachsenden Industrieorten zu prüfen zugesagt hat, und daß er die Zusammenlegung von kleinen Pfarreien von der Zustimmung der kirchlichen Behörden abhängig machen will. Dagegen muß betont werden, daß die statistischen Vergleiche, die aus diesem Anlaß gezogen wurden, leicht geeignet sind, ein unrichtiges Bild von der Sachlage zu geben. Insbesondere ist der Vergleich mit Preußen, wie auch der Präsident des Konsistoriums, Dr. v. Habermas, mit Entschiedenheit betonte, nur mit großer Vorsicht zu verwenden. Wenn in Württemberg auf 100 000 evangelische Einwohner 66,5, in Preußen nur 42,8 evangelische Pfarrstellen entfallen, so ist hierbei vor allem zu bedenken, daß die preussischen Pfarren weder an Volks- noch an höheren Schulen Religionsunterricht erteilen, während dieser bei uns viel Zeit und Kraft in Anspruch nimmt. Ferner sind, wie Kenner der Verhältnisse versichern, die Ansprüche an die persönliche Verührung (Seelsorge) in Württemberg größer als in Preußen, und schließlich darf doch auch darauf hingewiesen werden, daß in Norddeutschland der Staat in der Hauptsache freiwillig aus Mitteln der allgemeinen Fürsorge die Kirche ausstattet, während unser württ. Staat durch Einziehung des Kirchengutes und der örtlichen Prämien eine Verpflichtung hierfür übernommen hat. Diese Gesichtspunkte bleiben auch nach den sachkundigen Ausführungen, die man unlängst im „Schw. Merk.“ las, in Geltung; und wenn man auf evangelischer Seite gewiß keinen Anlaß hat, das Vorgehen des Staats mit mangelndem Vertrauen zu begleiten, vielmehr seine weitgehende Fürsorge für die Kirche voll und ganz anerkennt, so würde man es doch in weiten Kreisen nicht verstehen, wenn aus solchen nicht erschöpfenden Vergleichen der Anlaß genommen werden sollte, das Maß der staatlichen Leistung für die



denkenderle hin-  
minfegerfiches.  
Schwierigkeiten  
Strafe außer-  
vom Adler bis  
innerhalb Eiters  
fer in Calw  
zeit wurde mit  
anschlags über-  
ischen 2% Ab-  
her Pflüger'sche  
mächsten Jahre

vehrabgaben  
er waren drei  
10 M.; künftig  
20 M. Die  
Behörde ge-  
1. April 1912

lüge werden  
vorräte in der  
125/155 mm  
abe der Post-  
s für den pri-  
Dezember, für  
rden und den  
nächsten Mo-

menlegung  
ng. Preis Kor-  
nteressse waren  
vom 14. Juli.  
er Zusammen-  
Es ist dankend  
bei dieser Ge-  
nge der Bereit-  
storationen in  
eten zu prüfen  
menlegung von  
der kirchlichen  
gegen muß be-  
leiche, die aus  
geeignet sind,  
age zu geben.  
Preußen, wie  
Dr. v. Haber-  
ur mit großer  
ürttemberg auf  
5, in Preußen  
usfallen, so ist  
die preußischen  
heren Schulen  
dieser bei uns  
nimmt. Ferner  
versichern, die  
ng (Seelsorge)  
n, und schließ-  
n werden, daß  
er Hauptsache  
n Fürsorge die  
lt. Staat durch  
rtlichen Präsi-  
nen hat. Diese  
n sachkundigen  
Schw. Merk."

evangelischer  
Vorgehen des  
zu begleiten,  
für die Kirche  
doch in weiten  
rchen nicht er-  
ommen werden  
istung für die

Rirche künftig anders zu bestimmen. — Eine solche Zusammenlegung kann ja für unseren Bezirk nicht wohl in Frage kommen, wo zuvor schon die meisten Pfarreien aus mehreren Gemeinden bestehen.

Altensteig, 2. Aug. Seit 6 Monaten wurde infolge des Ausbreitens der Maul- und Klauenseuche in einigen Orten des Nagolder und Calwer Bezirkes kein Viehmarkt mehr gehalten. Der gestern gehaltene Viehmarkt brachte nun lebhaften Verkehr. Es wurden Ochsen, Kühe und Jungvieh in größerer Anzahl zugeführt. Behandelt wurde zwar, aber bei etwas zurückgehenden Preisen. Eine starke Zufuhr wies der Schweinemarkt auf. Der Handel blieb aber flau. Die Preise bewegten sich für Milchschweine zwischen 16—36 M., für Läufer zwischen 45—90 M. dem Paar nach. — Infolge der anhaltenden Dürre wird überall das spärliche Dehmdgras abgemäht. Mit der Getreideernte kann nun auch bei uns begonnen werden.

Neuenbürg, 5. August. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 64 Stück Milchschweine zugeführt, für welche Preise von 20—25 M. pro Paar erlöst wurden.

**Wie lange noch?**

Der Verdacht, der sich angesichts der unverantwortlichen Fahrlässigkeit bei dem Müllheimer Eisenbahnunglück sofort nahelegte, hat sich nun leider bestätigt. Der Führer des Unglückszugs hatte, trotzdem es „erst die dritte Stunde am Tag war“, vor seinem Dienstantritt stark getrunken und befand sich, wie es heißt, in einem „schlafähnlichen Zustand“ auf seiner Maschine. Eine Reihe der schweren Eisenbahnunfälle der letzten Jahre (Spremburg u. a.) sind nachweislich auf Rechnung des narkotischen Giftes zu setzen, das sich immer noch in vollen Strömen ungehindert über unser Volk ergießt. So muß man in der Tat fragen: Wie lange noch? Wie lange sollen diese Zustände noch andauern, unter denen eine unberechenbare Menge von geistigen, sittlichen und materiellen Gütern Jahr für Jahr in den trüben Fluten der alkoholischen Getränke fortgeschwemmt wird, und das alles um eines eingebildeten, tatsächlich vollständig entbehrlichen Genußes willen, den sich jeder Mensch erst mühsam angewöhnen muß. Solche furchtbaren Ereignisse, wie das Müllheimer Unglück, sind ja nur wie Schlaglichter, die blickartig die Situation beleuchten. Im Kleinen geht die Zerführung ohne Unterlaß vor sich, die dort in grauenhafter Größe sich gezeigt hat. Aber wer achtet noch

auf die einzelnen Unglücksfälle, Selbstmorde, Familientragödien, die sich aus dieser Quelle herleiten! Und das sind nur die äußerlich hervortretenden Folgen. Wie viel Unheil steckt noch dahinter, das sich vor jedem Menschenauge verbirgt! „Aber was geht mich das an?“ „Sehe jeder, wie er's treibe... und wer steht, daß er nicht falle“. Wer in jenem Zug von Basel nach Freiburg gefahren ist, oder wer irgend ein Angehöriges darin hatte, der wird nicht mehr so sagen. Er hat plötzlich eingesehen, daß hier eine Gefahr vorliegt, die uns alle bedroht, und wer sich auch nur im Kreis der eigenen Familie im weiteren Sinn umsieht, wird entdecken, daß er auch tatsächlich schon darunter zu leiden hatte. „Ja, wie kann aber auch ein Mensch so unverantwortlich handeln, wie kann eine Verwaltung ihn unter solchen Umständen auf einem so schwierigen Posten belassen? Das ist einfach unentschuldig und strafwürdig. Nun ja, er wird ja gestraft werden, und vielleicht andere mit ihm. Aber was wird dadurch gebessert? So lange wir diese Dinge nicht in ihrem Zusammenhang begreifen, d. h. als gewissermaßen naturnotwendige Folgen unserer herrschenden Trinkschauungen und Trinksitte, werden wir das Uebel nie an der Wurzel treffen. Überall, wo der Alkoholgenuß allgemeine Sitte wird, wo ihm Hoch und Nieder bei jeder geeigneten Gelegenheit huldt, da entstehen Trinker, d. h. Menschen, die alkoholisch sind. Deutschland zählt mindestens 400 000 solcher Unglücklichen, und vielleicht ebensoviele, die auf dem Weg dazu sind. Diese Leute bedeuten nun eine beständige Gefahr für ihre Umgebung. Jedes Zeitungsblatt berichtet irgend eine von ihren Taten. Aber was dagegen tun? Man kann unmöglich alle totschlagen oder einsperren. Es würde das auch gar nichts helfen. Denn unablässig ergänzt sich ihre Zahl von unten her aus dem Boden unserer Trinksitte. Dort muß man also einsehen. Man muß gegen dieses gedankenlose Trinken bei jeder Gelegenheit opponieren, man muß mit der Tat zeigen, daß man all' dies Zeug gar nicht braucht und doch mindestens ebenso leistungsfähig, gefellig und fröhlich sein kann als mit ihm. Und mit diesem Beispiel müssen vor allem die Führer des Volkes vorangehen. Der bekannte Hilft sagt: „Uns scheint, wenigstens drei Stände eines jeden Volkes wären hierzu in der Tat verpflichtet... Es sind dies die Geistlichen, die Ärzte und die Lehrer.“ (Ich möchte auch unsere Richter und Verwaltungsleute durchaus nicht vermissen.) „Wenn sie einmal größtenteils

Abstinenter werden, was wir als möglich betrachten, dann ist diese große Sache bereits halb gewonnen, und man braucht sich gar keine große Mühe mit weiterer Belehrung zu geben; das Beispiel dieser drei Stände wirkt von selbst und besser.“ Damit soll aber nicht gesagt sein, daß nicht auch das Beispiel eines Arbeiters in seinem Kreis ebenso wirksam oder noch wirksamer wäre.

Ich weiß nun gar wohl, daß das heute noch vielen „ein harte Rede“ dünkt und daß ich mir mit solchen Vorschlägen wenig Freunde erwerbe. Aber wenn die zerquetschten Leichen von Müllheim — es sind eine ganze Anzahl hoffnungsvoller Kinder darunter — doch wenigstens den einen oder anderen zum Nachdenken über diese Fragen und dann zum Studium der Alkoholfrage und endlich gar zu einem freien Versuch mit der Tat veranlassen, dann sind auch diese Opfer nicht ganz umsonst gefallen.

Dittenhausen. G. Keng.

**Auf den Enztäler** kann jeden Tag abonniert werden.

Eine weit größere Ausdehnung als die Lehm- und Tonböden haben in Württemberg die gemischten Böden (die sog. Jaralalk- und Mittelböden). Hier können Pflanzenerträge nur dann erzielt werden, wenn neben Stallmist oder eventl. auch Gründüngung kräftige Thomasmehlgaben verabreicht werden, selbstredend unter gleichzeitiger Berücksichtigung einer angemessenen Kali-, eventl. auch Stickstoffdüngung.

Dr. Landwirt Ph. Sala in Löffelsteden O. A. Württemberg düngte beispielsweise ein Feld mit Roggen- und Weizenmischung ganz gleichmäßig mit Kali und Stickstoff und gab zum Vergleich dem einen Teil außerdem noch eine starke Düngung mit 800 kg Thomasmehl pro ha, dem übrigen aber nur eine Düngung mit 800 kg. Lediglich durch die verstärkte Thomasmehlgabe, die pro ha rund 17 Mark mehr kostete, wurden pro ha 700 kg Körner und 1200 kg Stroh im Werte von rund 170 Mark mehr geerntet.

**Voraussetzliche Witterung.**

Der Niederdruck über Ungarn breitet sich aus und beginnt bereits nach Oberitalien überzugreifen. Gleichzeitig verflärt sich der Luftwirbel im Nordwesten. Bei uns herrscht eine westnordwestliche Luftströmung, die bei meist bewölkttem Himmel etwas regnerisches Wetter und schließlich Nachlassen der schwülen Hitze bringen wird. Auch einzelne Gewitter stehen bevor, aber weder ausgiebige Niederschläge noch starke Abkühlung.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Wech.  
für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg

**Dieztes zweites Blatt.**

**Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung der k. Zentralstelle f. G. u. H.**  
**Ausstellung für kirchliche Kunst.**  
Beranstaltet von der k. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.  
Dauer 1. August bis 15. Oktober 1911.  
Alte Abteilung im Landesgewerbemuseum in Stuttgart (König Karl-Halle) geöffnet Werktags von 10 bis 12 1/2 Uhr und 2 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 3 Uhr.  
Eintritt frei.  
Neue Abteilung im gegenüberliegenden Ausstellungsgebäude, Kanzleistr. 28, geöffnet täglich von 10 bis 5 Uhr.  
Eintritt vormittags von 10 bis 1 Uhr 50 f., von 1 bis 5 Uhr 20 f.  
Im 1. Stock des neuen Ausstellungsgebäudes Vorführung von Kirchenbauten in Farbenphotographien täglich vormittags 11 Uhr, an Werktagen nachmittags 5 Uhr und abends 7 1/8 Uhr, an Sonntagen nachmittags 3 und 4 Uhr.  
Eintritt vormittags und abends 20 f., nachmittags 10 f.  
Stuttgart, 26. Juli 1911. Mosthaf.

**Engelsbrand.**  
**Bergebung von Pflasterarbeiten.**  
Am Montag den 7. August ds. Jrs., vorm. 10 Uhr wird auf hiesigem Rathhaus die  
**Herstellung von ca. 250 qm Straßenkandel**  
durch den Ort im Alford vergeben. Tüchtige Unternehmer sind eingeladen.  
Den 2. August 1911. **Schultheißenamt.**  
Schäuble.

Neuenbürg. **Dehmdgras** verkauft **Albert Weil.**  
Neuenbürg. **Schönes Zimmer** sofort oder später zu vermieten. **E. Herbst.**

**Rheinische Creditbank Filiale Pforzheim.**  
Aktienkapital 95 000 000 Mk. — Reserven 18 500 000 Mk.  
Hauptsitz: MANNHEIM.  
Adresse für Depeschen: Postscheckkonto: Fernsprecher:  
Creditbank. Karlsruhe Nr. 727. Nr. 2927, 2928 u. 2929.

Unsere unter Anwendung der neuesten Errungenschaften der Technik erbaute **feuer- und diebessichere**

**Stahlkammer**  
ist nunmehr fertiggestellt und wir empfehlen die darin eingebauten eisernen **Schränkfächer (Safes)**  
unter Selbstverschluss der Mieter und Mitverschluss der Bank — für die **Aufbewahrung von Wertpapieren, Schmuckgegenständen, Hypothekurkunden, Testamenten etc.** zur gefl. Benützung, sowohl für ständig, als auch über die Reisezeit. Wir übernehmen auch die

**Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren in offenem Depot**  
und vermitteln den

**An- u. Verkauf von Effekten jeder Art, mit und ohne Börsennotiz**  
zu den billigsten Sätzen.  
Annahme von Depositengeldern mit und ohne Kündigungsfrist,  
Ausgabe von Sparbüchern,  
Ausstellung von Kreditbriefen, sowie von Welt-Zirkular-Kreditbriefen, zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt,  
Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,  
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

**Besorgung aller bankmässigen Geschäfte zu konstantesten Bedingungen.**



**Höfen a/Enz.  
Straßen-Sperre.**

Wegen der Erstellung eines Abwasserkanals in der Schön-  
lingstraße ist die linksseitige Straße von hier nach  
Calmbach vom 7.—26. August ds. Jrs. vollständig  
gesperrt.

Den 4. August 1911.

Schultheiß Feldweg.

Oberamt Neuenbürg.  
Gemeinde Enzklösterle.

**Vergebung von Bauarbeiten.**

Die zur neuen Wasserversorgungsanlage erforderlich  
werdenden Erd-, Betonierungs-, Maurer- und Steinhauerarbeiten  
sollen im Submissionswege vergeben werden.  
Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Rubrik.	Betreff:	Erd- Beton-ic.	
		Arbeiten.	Arbeiten.
A	Neufassung der Jägerbrunnen-Quelle	180.—	323.—
B	Röhrenfahrten . . . . .	7160.—	680.—
C	Hochbehälter . . . . .	420.—	2769.—
		7770.—	3772.—

Pläne, Voranschlag und Affordsbedingungen liegen bei der  
unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; ebendasselbst sind die  
schriftlichen Angebote auf einzelne oder mehrere Positionen, in  
Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, mit Angabe der  
Stundenlöhne für Maurer und Tagelöhner, verschlossen und mit  
der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten zur Wasserversorg-  
ung“ spätestens bis zum

12. August 1911, abends 5 Uhr

portofrei einzureichen.

Enzklösterle, den 4. August 1911.

Schultheißenamt.  
Chr. Klaiber.

**Güter- und Wirtschafts-Verkauf.**

Der gesamte auf Gemarkung Dennach gelegene Grundbesitz  
des verstorbenen Ernst Fauth, Hirtswirt in Dennach, be-  
stehend in:

Gebäude Nr. 15	5 a 40 qm	Wohnhaus mit Scheuer, Schopf und Hofraum — die Gastwirtschaft zum Hirsch mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit —	beim Haus,	
Parz. Nr. 47/2	46 a 22 qm	Baumwiese	in oberen Hausäckern,	
" "	48	1 a 48 qm		Gemüsegarten
" "	82	29 a 01 qm		Acker im Wagenweg,
" "	86/1	23 a 64 qm		Acker und Weg
" "	86/2	16 a 10 qm		Acker
" "	86/3	15 a 75 qm		Acker
" "	86/4	15 a 75 qm	Acker	
" "	86/5	25 a 06 qm	Acker	
" "	109	1 ha 13 a 84 qm	Acker in oberen Hausäckern	wird am

Mittwoch den 9. Aug. ds. Jrs., vorm. 10 Uhr  
auf dem Rathause zu Dennach  
zum Verkaufe ausgesetzt.

Mit der gut gehenden Wirtschaft ist die öffentliche Telephon-  
stelle verbunden. Die Zahlungsbestimmungen sind günstig gestellt.  
Bei entsprechenden Angeboten kann der Zuschlag alsbald erteilt  
werden. Auswärtige Bieter haben sich über ihre Zahlungsfähig-  
keit durch gemeinderätl. Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Den 4. August 1911.

K. Grundbuchamt Dennach.  
Schmid, Stv.

**Spareinlagen**

werden in jeder Höhe, auch von Nichtmitgliedern angenommen  
und solche bis zu

**4 Prozent**

verzinst.

**Volksbank Ettlingen e. G. m. b. H.**

**Formulare** jeder Art sind vorrätig in der  
G. Rech'schen Buchdr.

Druck und Verlag der G. Rech'schen Buchdruckerei des Enzklösterle (Inhaber G. Conradi) in Neuenbürg.

**Kloster ruine Frauenalb.**

Sonntag, den 6. August 1911

**Freilicht-Aufführung**

große Fremdenvorstellung

**„Sappho“.**

Anfang 4 1/2 Uhr.

Ende 6 1/2 Uhr.

NB. Bei schlechtem Wetter fällt die Vorstellung aus.

**Walderholungsheim**

Neuenbürg a. d. Enz

Institut für das gesamte Naturheilverfahren.

Behandlung aller heilbaren Krankheiten durch Heilmagnetis-  
mus, Massagen, Bäder, Heißluft-, Schweiß-, Kräuter-, Luft-  
und Sonnenbäder; sowie Teel- und Ganzpackungen.

Sprechstunden:

Dienstag, Donnerstag und Samstag;

Montag, Mittwoch und Freitag in Pforzheim,  
Baumstraße 15.

Emil Dautel, Magnetopath und Masseur.

**Schrotmühlen, Quetschmühlen**

mit gerippten Stahlwalzen,



Brennholz-  
kreisägen,  
Futterschneid-  
maschinen



in nur bester, so-  
lider Konstruktion  
bei billigst. Preisen.

Transmissionen, Riemenscheiben, Lager.

Bee & Mauthe, Maschinenwerkstätte,

Neuenbürg a/Enz.

Reparaturen prompt und billig.

Gesucht werden:

**6 tüchtige Plazarbeiter,**

38—40 Pfg. Stundenlohn.

Sägewerk Dill-Weissenstein bei Pforzheim.

Telephon Nr. 372.

**Dr. Gentner's  
„Schneekönig!“**

Bestes Seifenpulver.

Verbraucher erhalten  
wertvolle Geschenke.

Allein. Fabrikant:  
**Carl Gentner,**  
Göppingen.

**2 jüng. Mädchen**

für Wirtschaft u. Zimmer, sowie  
für die Küche sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped.  
ds. Blattes.

**Formulare**

zu Anträgen auf Erlassung  
eines Zahlungsbefehls

billigst zu haben im Laden der  
Buchdruckerei ds. Blattes.

**Gewerbeverein  
Neuenbürg.**

Mitgliederversammlung  
Montag den 7. August  
im Lokal, abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung:

Verbandstag in Balingen.  
Anfrage der Handwerkskammer  
betreffs Halten der Lehr-  
linge (und wie viel).  
Berschiedenes.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Suche noch einige

**Abnehmer**

für

Ia. Ruhr-Fettmehl-Kohlen,  
echte engl. schott. Anthracit-  
nüsse.

C. Bürgenstein Nachf.,

Inhaber:

Karl Pfister.

Neuenbürg.

Einige tüchtige

**Tagelöhner**

für Grabarbeit können sofort  
eintreten bei

Saif & Kircher,  
Maurermeister.

Neuenbürg.

Anlässlich unserer

**40sten Geburtstagsfeier**

werden sämtliche im Jahr 1871  
geborenen Altersgenossen und  
Altersgenossinnen von hier und  
Waldreunach zu einem gemüt-  
lichen Beisammensein auf heute  
abend 7/9 Uhr in den Gasthof  
z. „Sonne“ freundl. eingeladen.  
Mehrere 71er.

**Slangen-Gesuch.**

Gerade, schöne, welche in der  
Länge von 7—8 m oder länger  
(oberes Ende noch 3 1/2 cm stark)  
sind. Gustav May u. Sohn,  
Durlach i/Baden.

**Kettenmacherinnen**

auf Double eingearbeitet, werden  
in die Fabrik bei dauernder und  
guter Stellung zu engagieren  
gesucht.

Offerten unt. Chiffre C. S. an  
die Exped. ds. Blattes.

**Landwirtsöhne und  
andere junge Leute**

erhalten kostenlos ausführli. Prospekt  
der Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei,  
Braunschweig, Madamenweg Nr. 158.  
— Tausende v. Stellen besetzt. —  
Direktor Krause. O in 18 Jahren über  
3600 Schüler im Alter v. 15—35 Jahren.

**Gottesdienste  
in Neuenbürg**

am 8. Sonntag nach Trinitatis,  
den 6. August.

Freitag 10 Uhr (Matth. 19, 16—28;  
Lied Nr. 406): Delan 11 1/2.  
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr  
für die Söhne: Derselbe.